

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

130 (4.11.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 130.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 4. November

Einzelungsgebühren der gewöhnliche ver-
schaltete Stelle oder deren Raum 9 Pf.
Amerale erbitzt man Tags zuvor bis
mittags 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Nov. Die Frau Erbgroßherzogin Hilda (geb. 1864) begeht am 5. d. M. auf Schloß Hohenburg ihr Geburtsfest. Der Erbgroßherzog ist nach kurzem Aufenthalt in Baden wieder nach Schloß Hohenburg abgereist, um bei dem Feste anwesend zu sein.

Karlsruhe, 2. Nov. Trotz clerikaler Anfeindungen nahm Fürst v. Fürstenberg die Kandidatur für den 2. Reichstagswahlkreis an und tritt mit einem politischen Programm vor seine Wähler.

* Durlach, 3. Nov. Bei heutiger Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung für den 37. Wahlbezirk (Stadt Durlach) wurde Herr Privatmann Karl Eglau mit 34 von 48 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.

5 Aus dem Amtsbezirk, 1. Nov. Während der Kirchweih, die am letzten Sonntag und Montag in Palmbach stattfand, wurde dem dort weilenden Besitzer eines Caroussells aus seinem Wagen der bedeutende Betrag von 1700 Mark gestohlen. Zunächst soll sich der Verdacht auf Zigeuner, die sich in der Nähe aufhielten, gelenkt haben. Unterdessen bemerkte man auch, daß der 15jährige Junge fehle, welcher dem Carousselbesitzer bei seinen verschiedenen Arbeiten half. Nun erstreckten sich die Nachforschungen auch auf diesen Burschen. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß derselbe mit einem Fuhrwerk gegen Bezahlung von 5 Mark und Verabreichung verschiedener Trinkgelder an die Bahn nach Durlach gefahren sei. Den eifrigen Bemühungen unserer Gendarmen soll es auch, wie man hört, gelungen sein, den Dieb in Stuttgart festzunehmen. Das betr. Geld fand sich noch zum großen Theil vor zur großen Freude des Bestohlenen. Es wird nun wohl dem vielversprechenden Burschen hinreichend Gelegenheit geboten werden, über seine sträfliche That nachzudenken.

B. Karlsruhe, 2. Nov. Der Gewerbeverein Karlsruhe hatte, gemäß seinem in der Versammlung vom 11. v. M. gegebenen Versprechen, auf Mittwoch 1. November seine

Mitglieder und Interessenten, behufs Stellungnahme zu dem Projekt einer Schifffahrtsverbindung der Rheidens mit dem Rhein, eingeladen und sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches aus allen Kreisen der Bürgerschaft erfreut. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn L. Schwindt, wies Herr Fabrikant F. Ritzmann auf die hohe Bedeutung der in Frage stehenden Sache hin und verbreitete sich in sehr lichtvoller Weise über den Werth von Wasserstraßen im Allgemeinen, sowie insbesondere über den Werth, ja die Unentbehrlichkeit einer solchen für die Stadt Karlsruhe, wobei er namentlich auch den günstigen Einfluß hervorhob, welchen eine derartige Anlage für den gesammten Güterverkehr der Großherzoglichen Staatseisenbahnen mit sich bringen werde. Herr Architekt Augenstein erläuterte den ausgestellten Plan des Schiffschiffprojektes und Herr Landtagsabgeordneter Kölle versprach für die Ausführung auf's Nachdrücklichste einzutreten. Mit wahrer Begeisterung wurde die Rede des Herrn Oberbürgermeisters Schnepf aufgenommen, welcher zu einigem Vorgehen aufforderte und den Weg vorzeichnete, welcher gewiß zum Ziele führen werde. Herr Stadtrath Schüssele, Vorsitzender des kürzlich in's Leben gerufenen Kanal-Ausschusses, machte bekannt, daß die Stadtbehörde beschlossen habe, das Werk des Herrn Stadtbaumeisters Schück, „Karlsruhe ein Rheinhafenplatz“ Interessenten leihweise zu überlassen und daß außerdem in Aussicht genommen sei, einen Auszug desselben zu fertigen, welcher zu billigstem Preise die weiteste Verbreitung finden solle. Nachdem noch die Herren Kohlenhändler Gehres, Hoffattlermeister Oßertag, Drehermeister Heß und einige weitere Mitglieder die Ausführung der Schifffahrtsverbindung auf's Wärmste befürwortet hatten, wurde dem Antrag des Herrn Kaufmann L. Gttinger, das Kanal-Projekt nach Kräften zu unterstützen, einmütig stattgegeben.

Baden-Baden, 31. Okt. In der Hundsbach und auf der Hornisgrünbe ist bereits der erste Schnee gefallen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird, wie aus Stuttgart gemeldet wird, am 7. November in Schloß Bebenhausen eintreffen, wohin sich Tags zuvor

der König von Württemberg zur Jagd begibt. Stuttgart berührt der Kaiser nicht.

* Die bayerische Abgeordnetenkammer ist fortwährend der Schauplatz parlamentarischer Vorgänge von allgemeinerem Interesse. So verbreitete sich der Ministerpräsident v. Crailsheim in der Montagsitzung der Kammer anlässlich der Berathung des Etats des Auswärtigen über die Militärpolitik der verbündeten Regierung, über die deutsch-russischen Handelsvertragsunterhandlungen und über die Stellung der Einzelstaaten im Reiche in sehr bemerkenswerther Weise. In der gleichen Sitzung ließ sich der Kriegsminister v. Asch über das bayerische Militärgerichtsverfahren vernehmen, hierbei verschiedene Mängel desselben hervorhebend. Die Debatte vom Dienstag trug vorwiegend einen sozialpolitischen Charakter, indem Ministerpräsident v. Crailsheim die Behauptung des sozialistischen Abgeordneten v. Bollmar, man könne in Deutschland noch nicht einmal von einem Anfange der Sozialreform sprechen, durch den Hinweis auf die Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetze entschieden zurückwies. Später sprach dann der Minister des Innern, ebenfalls gegen verschiedene Neußerungen von sozialdemokratischer Seite polemisirend, über die Fragen der Fabrik-Inspektion, der Berechtigung der Frauen an öffentlichen Versammlungen u. s. w. Dazwischen hatte sich der Ministerpräsident mit dem Abgeordneten v. Bollmar noch über die Haltung der bayerischen Vertreter im Bundesrathe auseinandergesetzt.

Berlin, 1. Nov. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ hört, es sei beabsichtigt, einen Stempel von 10 Pfennig auf Frachtbriefe einzuführen. Da jedoch der 50-Pfennig-Postpaketverkehr freigelassen werde, so sollen auch die Eisenbahnfrachtbriefe soweit frei bleiben, damit keine Mehrbelastung der Eisenbahnfracht gegenüber dem Postverkehr eintritt. Die Behandlung wie die Eisenbahnfrachtbriefe sollen Schiffsverkehrspapiere erfahren.

Berlin, 2. Nov. Die Bosnische Ztg. meldet aus Belgrad: Der frühere Justizminister Belimirovitch wurde gestern Morgen entsechlich verstimmt im Bette aufgefunden, der Kopf war vom Rumpfe getrennt, die Brust

Feuilleton.

15)

Die Tochter des Ostriesen.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Der westfälische Adel ist mir doppelt verhaßt,“ sprach er halb laut, als rede er mit sich selber, „Sie haben eine schlechte Empfehlung, sowohl damit, wie mit Ihrem ganzen Aeußern — diese Züge erregen alten längst begrabenen Groll in mir.“

„Das möge Gott verhüten, Herr Enno!“ erwiderte Adalbert herzlich. „Ich hoffe, Sie werden den alten Groll vergessen und den Neffen jenes Mannes, der Ihre leibliche Schwester einst Gattin nannte —“

„Herr!“ rief der alte Mann überlaut, „Sie sind also wirklich der Neffe jenes ehelosen Berufers, des Barons von Malzburg?“

„Es war der Bruder meiner Mutter —“

„Und Sie wagen es, mich an ihn zu erinnern? Sie, den ich jetzt doppelt — dreifach hasse —“

„Ich that bislang nichts, um Ihren Haß zu verdienen, Herr Enno!“ fiel Adalbert mit ruhiger Würde rasch ein. „Mein Heim handelte unwürdig an seiner Gemahlin —“

„Gemahlin?“ unterbrach ihn Enno finster lächelnd.

„Er war mit ihr vermählt.“

„So sagt man mir freilich — ich habe den Trauschein niemals gesehen.“

„Ich aber weiß es ganz bestimmt,“ fuhr Adalbert mit fester Stimme fort, „wenn mir die Geschichte des Oheims auch bis zu jener Stunde dunkel geblieben, wo ich Zuflucht bei Ihrem Pfarrer gesucht. Ich wußte es, daß er eine sogenannte Mißheirath geschlossen, wußte auch, daß er die Gattin durch schlechte Behandlung zur Trennung von ihm veranlaßt hatte, alles Uebrige war mir unbekannt, bis der Pfarrer Ihres Dorfes, Herr Enno, mir die Geschichte mittheilte.“

„Gut, mein Herr Baron!“ sprach der Fischer nach einer Pause, „es mag so sein, die ungeliebte Geschichte ist mit Kirchhofgras bewachsen. Oder lebt der Grat von Malzburg noch?“

„Er ist todt, ich bin sein einziger Erbe.“

„Ein reicher Erbe also,“ fuhr Enno spöttisch fort, „nun so erlauben Sie mir schließlich die Frage: Was bezwecken Sie mit dieser Unterhaltung?“

„Ich wollte Sie um die Hand Ihrer Tochter bitten.“

„Um sie zu entführen und sich mit ihr in England trauen zu lassen?“

„Ich verdiene solchen Hohn nicht, Herr Enno! Wenn meine Vergangenheit mir auch hier und da das Erröthen nicht erspart, so that ich doch nichts, das mich entehren konnte.“

Enno Harnis ging langsam weiter, im tiefen Sinnen verloren.

Blötzlich wandte er sich zu dem Baron und sprach in ruhigen, ernsten Tone: „Sie sollen mich keiner Ungerechtigkeit anklagen, junger Herr! Doch werden Sie mir erlauben, Ihnen einige Bedingungen hinsichtlich des Besitzes meiner Tochter aufzuerlegen, da ich dieselbe vor dem Schicksal ihrer Tante bewahren muß.“

„Neden Sie, Herr Enno! ich bin bereit, das Schwerste für Theda's Besten zu vollbringen.“

„Wir werden sehen; zuerst fordere ich von Ihnen, daß Sie als deutscher Mann den letzten Kampf für des Vaterlandes Freiheit mitkämpfen.“

„Ich war bereits dazu entschlossen, als ich in die Heimat zurückkehren wollte.“

„Gut — zum Zweiten fordere ich den Trauschein meiner Schwester.“

„Ich werde auch diese Bedingung erfüllen, Herr Enno!“ versetzte Adalbert ruhig, „und sollte ich deshalb bis an's Ende der Welt reisen müssen.“

„Sie sind sehr sicher, Herr Baron,“ lächelte Enno finster. „Zum Dritten fordere ich Ihr

zeigte 8 Stichwunden, die auf einen gräßlichen Kampf hindeuten. Die im Schlafzimmer befindliche Kasse war erbrochen und des Inhalts beraubt. Von den Thätern hat man bisher keine Spur.

Hannover, 1. Nov. In dem Spieler- und Wucherprozeß beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten v. Meyerind zu 4½ Jahren, Fährle zu 5, Abter zu 7, Seemann zu 2 Jahren Gefängniß zu verurtheilen. Außerdem gegen alle die Genannten 5 Jahre Ehrverlust. Gegen Julius Rosenberg und Süßmann beantragte der Staatsanwalt je 1500 Mk. Geldstrafe oder 150 Tage Gefängniß.

Posen, 2. Nov. Die Pos. Zig. meldet aus Schneidemühl: Die Quellen des artemesischen Brunnens sind wieder aufgebrochen. Ein starker Wasserstrahl führt Schlamm und Sandmassen mit sich. Der Brunnenstechniker Leyer aus Berlin ist telegraphisch berufen worden.

Oesterreichische Monarchie.

* Der politische Wirrwarr in Oesterreich beginnt sich allmählich zu klären. Freiherr v. Chlumetzky, der deutsch-liberale Präsident des Abgeordnetenhauses, soll vom Kaiser mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden sein, der Rücktritt des Taaffe'schen Versöhnungsministeriums wäre demnach als eine vollendete Thatfache zu betrachten. Nach Lage der Verhältnisse würde ein Koalitionsministerium aus den Reihen der Deutsch-Liberalen, des Hohenwart-Klubs und der Polen in die Erscheinung zu treten haben, da ja Graf Taaffe durch die sich gegen ihn wendende Annäherung dieser drei großen Parteien zum Rücktritt veranlaßt worden ist. In den Besprechungen zwischen ihren Obmännern sollen bereits die Grundzüge des Arbeitsprogrammes für eine etwaige Koalitionsmehrheit der drei Klubs festgestellt worden sein; danach hätten sich dieselben zur gemeinsamen wirtschaftlichen Thätigkeit unter Zurückstellung nationaler und sonstiger Sonderansprüche zu vereinigen. Der Ausnahmezustand in Prag und die Landwehr-Vorlage sollen genehmigt werden, desgleichen das Budget, ferner ist die Fortführung der Steuerreform und weiter die Ersetzung der Taaffe'schen Wahlreform durch eine Vorlage beabsichtigt, die sich auf die Erweiterung des Wahlrechtes unter Beibehaltung des Grundprinzips der Interessenvertretung bezieht.

Frankreich.

* Die französischen Kammern sind auf den 14. November einberufen worden. Es dürfte sich bald zeigen, ob die so glänzend verlaufene französisch-russische Verbrüderungsfeier das ihrige zur Befestigung der parlamentarischen Stellung des Kabinetts Dupuy beigetragen hat, oder ob der Eindruck dieses Ereignisses nicht so weit reicht. In Hinblick auf die bevorstehende Parlaments-Gründung hat Herr Dupuy seine Minister-Kollegen ersucht, ihre Geselzentwürfe,

Chrenwort, meine Tochter bis dahin nicht wiederzusehen."

"Diese Bedingung ist die schwerste," seufzte Adalbert, "und wenn ich aus jenem Kampfe nicht wiederkehren sollte?"

"Theda zählt Sie schon zu den Todten, ich will nicht, daß die schwer errungene Ruhe durch neue Hoffnungen und neue Täuschungen wieder vernichtet werde. Sie dürfen sie bis zur vollständigen Erfüllung jener Bedingungen nicht wiedersehen, nicht an sie schreiben, überhaupt gar nichts von sich hören lassen."

"Das ist mehr als grausam, Herr Gnmo!"

"Es ist nur meine Pflicht, Herr Baron! Bei Ihnen steht's, die Bedingungen zu erfüllen oder auf den Besitz meiner Tochter zu verzichten; ich werde sie vor dem Neffen des Grafen von Malzburg zu sichern wissen."

Ein schwerer Seufzer entrang sich der Brust des jungen Mannes. Dann reichte er dem unerbittlichen Fischerkönig mit einem raschen Entschlusse die Hand und sprach mit fester Stimme:

"Ich werde Ihre Bedingungen erfüllen, Herr Gnmo! Das verspreche ich Ihnen bei meiner Ehre und mit diesem Handschlag."

Der Alte ergriff seine Hand und schüttelte sie kräftig; dann lästete er leicht den breiten

die sie einbringen wollen, dem Ministerrathe detaillirt vorzulegen und sich über deren Tendenz auszusprechen, damit konstatiert werden könne, ob im Kabinet eine Einheitlichkeit der politischen Anschauungen vorhanden sei. Es scheint demnach, als ob Dupuy der Harmonie in seinem Ministerium nicht recht traue.

Spanien.

* Die Spanier haben sich in Melilla gegen die Uebermacht der Kabylen etwas Luft gemacht. General Ortega vertrieb am Montag die Kabylen aus ihren starken Verschanzungen in der Nähe der Festung und führte zugleich den detachirten Forts Ersatz und Lebensmittel zu. Dennoch scheint die Lage der Spanier noch eine ziemlich kritische zu sein, denn die Abfertigung neuer Truppenverstärkungen von Spanien nach Melilla wird mit möglichster Beschleunigung betrieben. Es geht das Gerücht von der Demission des Kriegsminister Lopez Dominguez infolge der Schlappe, welche die spanischen Expeditionstruppen zunächst seitens der Kabylen erlitten hatten.

Italien.

— Prinz Viktor von Italien, der a la suite des Berliner Garde-Kürassierregiments geführt wird, hat dem Regiment eine Summe von 5000 Mk. zur Verfügung gestellt. Das Geld soll unter die Unteroffiziere und Mannschaften vertheilt werden.

* Für das Ministerium Giolitti ziehen wieder kritische Tage herauf. Das italienische Parlament ist für den 23. d. M. einberufen worden und will Ministerpräsident Giolitti sofort bei Eröffnung der Deputirtenkammer ein Vertrauensvotum für die Regierung beantragen.

Rußland.

— Aus Petersburg wird geschrieben: Ein großartiges Unternehmen plant das russische Ministerium für öffentliche Arbeiten, nämlich eine unterirdische Bahn für St. Petersburg, welche so tief zu liegen kommt, daß sie die Newa unterhalb ihres Bettes kreuzt. Für den Tunnel ist ein Durchmesser von 16 Meter angenommen; er soll aus eisernen Rohrstücken zusammengesetzt und innerhalb durch sich kreuzende Quermauern in 4 getrennte Abtheilungen zerlegt werden. Die eine soll zur Aufnahme aller Telegraphen- und Telephonkabel dienen, die zweite dem Fußverkehr überlassen werden; die am weitesten gehaltene Tunnelabtheilung soll den Trambahnverkehr aufnehmen und die vierte dem allgemeinen Wagenverkehr dienen. Die Kosten der Herstellung sind auf etwa 8 Millionen A berechnet.

Amerika.

* Ohne Saug und Klang ist die Weltausstellung in Chicago in der Nacht zum 30. Oktober geschlossen worden.

* Im Senat zu Washington ist am Montag mit 11 Stimmen Mehrheit die Abschaffung

Fischerhut und war verschwunden, bevor sich der Baron nur recht besinnen konnte.

Dieser stand noch lange auf derselben Stelle und blickte vor sich hin, als befände er sich in einem schweren Traume.

Dann seufzte er tief auf und kehrte langsam nach dem Schiffe zurück, während Gnmo Harns noch an demselben Tage, ohne seine Tochter nur eine Silbe von dieser Begegnung ahnen zu lassen, mit ihr die Reise nach der Heimat antrat, wo er mit ängstlicher Sorgfalt über sie zu wachen beschloß.

Zum zweiten Male standen die Preußen vor Paris, nachdem der alte Blücher bei Waterloo den Kehlraus mit Napoleon getanzt und ihm die Kaiserkrone im blutigen Ringen vom Haupte gerissen hatte.

An einem herrlichen Oktobertage des Jahres 1815 schritt ein junger Offizier, in der Uniform der schwarzen braunschweigischen Husaren, welcher sich unverwundliche Lorbeeren in der Geschichte jener denkwürdigen Tage errungen, durch das kleine Fischerdorf am Strande der Nordsee. Er trug den einen Arm in der Binde und sah sehr bleich und leidend aus, doch leuchteten die dunklen Augen in freudiger Erregung, während ein Bittern die hohe, kräftige Gestalt durchflog,

des ungeheuerlichen Sherman'schen Silbergesetzes endgiltig beschlossen worden.

Was noch fehlt:

Eine Steuer für Solche, die sich beweiben.
Eine Steuer für Solche, die ledig bleiben.
Eine Steuer für Solche, die Liebe fühlen.
Eine Steuer für Solche, die Geige spielen.
Eine Steuer für Mädchen, eine Steuer für Knaben.
Eine Steuer für Solche, die Gardemah haben.
Eine Steuer für Solche, die Väter besitzen.
Eine Steuer auf's Frisieren, eine Steuer auf's Schwitzen,
Eine Steuer auf's Stehen, eine Steuer auf's Gehen,
Eine Steuer auf's Trinken, eine Steuer auf's Speiseln,
Eine Steuer auf's Wischen, eine Steuer auf's Schieben,
Eine Steuer auf's Ruben, eine Steuer auf's Reiben,
Eine Steuer auf's Kragen, eine Steuer auf's Jucken,
Eine Steuer auf's Räuspern, eine Steuer auf's Sehen,
Eine Steuer auf's Niesen, eine Steuer auf's Wüsten,
Eine Steuer auf's Schampfen, eine Steuer auf's Schien,
Eine Steuer auf's Schlafen, eine Steuer auf's Wachen,
Eine Steuer auf's Weinen, eine Steuer auf's Lachen,
Eine Steuer auf's Träumen, eine Steuer auf's Denken,
Eine Steuer auf's Nehmen, eine Steuer auf's Schenken,
Eine Steuer auf's Laufen, eine Steuer auf's Krühen,
Eine Steuer auf's Schlemmen, eine Steuer auf's Fahren,
Eine Steuer auf's Fluchen, eine Steuer auf's Baden,
Eine Steuer auf's Aadeln, eine Steuer auf's Skaten,
Dann war die Reihe von allen Neuerungen
Eine Steuer auf die Besterungen!

— In Karlsruhe weilt z. B. Herr D. A. Tenweges aus Burgsteinfurt (Westf.), der sich die Heilung Stotternder zur Aufgabe gesetzt hat. Es liegt uns eine Menge von Zeugnissen vor von Aerzten, Behörden und Privaten, welche die Vorzüge der Methode des Herrn Tenweges anerkennend hervorheben. Erwähnt sei noch, daß Herr Tenweges Arme unentgeltlich behandelt, was besonders von den Vorständen der Waisen- und ähnlichen Anstalten beachtet zu werden verdient.

Bedeutende Betriebsersparnisse

werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **A. Wolf in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Specialität gebauten halbhäutigen und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbarer Kohrentesseln übertreffen an Sparfähigkeit, des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Urtypen und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen den Sieg davongetragen.

Wie soll man seine Vögel füttern? Genannte Auskunft ertheilt das neu erschienene kleine Buch „Rathgeber über Vogelpflege“. **Unkosten** enthält bei F. W. Stengel, Durlach, Hauptstraße 40. Dasselbe Niederlage des unübertrefflichen **Wolf'schen Vogelputters**.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 6. November 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Reinhold Stellberger in Karlsruhe wegen Jagdvergehens. 2) Heinrich Geggus von Weingarten wegen Unterschlagung. 3) Heinrich Streit von da wegen Diebstahls. 4) Karl Braun von Untermerzbach wegen Körperverletzung.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 5. Nov. 120. A. V. (1. Vorstellung des **Verlorenen Cylinders**) **Benvenuto Cellini**, Oper in 3 Aufzügen von de Balily und Barbier, deutsch von Peter Cornelius. Musik von Hector Berlioz. Anfang 7 Uhr.

als er das Haus mit den grünen Fensterläden erblickte.

Nach wenigen Minuten öffnete er die Thür und stand auf der Schwelle des Hauses des Fischerkönigs, wo er sich wie erschöpft anlehnen mußte.

Aus der Wohnstube trat der alte Gnmo, der bei dem Anblick des Offiziers überrascht und erschreckt stehen blieb.

"Sie sind's, Herr Baron! — Sie kommen zurück —"

"Um die Erfüllung meines heißesten Wunsches zu erstreben, Herr Gnmo!" rief Adalbert mit bebender Stimme, "ich hielt mein Wort: hier diese Wunde, diese Uniform, mein Abschied als Offizier beweisen meine Theilnahme an der Befreiung des Vaterlandes, und dieses Papier enthält die Bestätigung von der legitimen Heirath meines Oheims mit Ihrer Schwester."

Hastig ergriff Gnmo das dargereichte Papier und überflog dasselbe in zitternder Erwartung "Gott sei gelobt!" sprach er leise. "Ich danke Ihnen, Herr Baron, Sie haben mir die Rettung Ihres Lebens reich vergolten."

"Und Theda?" fragte Adalbert stürmisch, "wo ist sie, Vater Gnmo? Darf ich sie jetzt als meine Braut begrüßen?" (Fortf. folgt.)

Kontrollversammlung betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:
Nr. 21,608. In der Bekanntmachung der Kontrollversammlungen vom 25. bezw. 26. Oktober d. J. Nr. 21,127 (Amtsverk.-Blatt Nr. 128 und 129) ist ein Druckfehler unterlaufen; in Zeile 6 muß es heißen: der zwischen 1. April und 30. September 1881 (nicht 1891) Ein-
gestellten.

Im Schlußsatz soll es heißen:

Das **Witnehmen** von Schirmen und Stöcken in Reih' und Glied ist verboten.

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, obige Berichtigung ortsbekannt zu machen und den beteiligten Mannschaften beson-
ders zu eröffnen.

Durlach den 2. November 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Stotterer und dergleichen Sprachleidende werden in kurzer Zeit dauernd geheilt und nehme Anmeldungen nur noch einige Tage hindurch entgegen. Heilverfahren einzig rationell. Keine Traktmethode, kein langsames Sprechen, keine Mundstellungsmethode, keine Opera-
tion noch Medikamente. Resultate mehrfach durch tgl. Behörden aus-
gezeichnet. Hunderte Dank- und Anerkennungschriften von Ärzten, Geistlichen etc. liegen bei mir im Original zur Einsicht auf. Un-
bemittelten gleichfalls Hilfe. Zeug-
nisse-Auszug gratis. **D. A. Ten-
weges** aus Burgsteinfurt (Westf.),
3. B. in Karlsruhe, Degenfeld-
straße 3, part. Sprechstunden täglich
von 12-1 und 4-6 Uhr Nachm.
NB. Wer innerhalb einer Stunde
nicht jedes Wort ohne Anstoß
sprechen kann, zahlt nichts.

Zeugnis. aus Burgsteinfurt (Westf.) hat im Laufe der letzten Wochen in hiesiger Stadt einen Kursus für Stotternde abgehalten. Wie ich mich persönlich überzeuge, ist es dem verdienten Herrn ge-
lungen, durch seine neue und natur-
gemäße Methode bei sämtlichen
Theilnehmern in kürzester Frist die
schönsten Erfolge zu erzielen. Die
Kursgenossen haben eine solche über-
raschende Sprachgewandtheit erlangt,
daß sie von Gesunden nicht mehr
unterschieden werden können. Dies
bezeugt der Wahrheit gemäß
königl. Bezirks-Schul-Inspektor
Schulrath Dr. Frohnmeyer.
Stuttgart, 29. Okt. 1889.

Weißer Rüben,
1/2 Morgen bei Bahnhofs Duff, hat
zu verkaufen
J. Vater, Lammstr. 40.

Weißer Rüben,
2 1/2 Viertel im oberen Grödingen
Weg, sind zu verkaufen
Lammstraße 40, Hinterhaus.

Weißer Rüben,
1/2 Morgen im Stenenthal, zu ver-
kaufen
Lammstraße 43.

Weißer Rüben,
1 Morgen am Seilerhäusle, sind
zu verkaufen. Zu erfragen bei
Josef Kirchgäbner,
Thurnbergweg 4.

Weißer Rüben,
1 1/2 Viertel auf den Liffen, zu ver-
kaufen
Spitalstraße 4.

Moistapfel,
der Zentner zu 3 M 10 S, zu
haben im Hause 5a bei der
untern Mühle.

Dickrüben,
ca. 40 Zentner, sind zu verkaufen
Basler Thor 6.

Anserlesene Kartoffeln,
rotte und gelbe, hat zu verkaufen
Heinrich Leuzler,
Jägerstraße.

Fettes Rindfleisch,
per Pfund 40 Pfennig, wird
morgen (Samstag) auf dem Markt-
platz ausgehauen.

Mohnöl.
I. Sorte Vorlauf kaltgeschlagen
und II. Sorte, empfiehlt
L. Kühn,
Gut Werrabronn,
sowie die Niederlag: **G. J. Blum.**

Ein Laufmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Zu erfragen
Hauptstraße 15.

Fässer-Verkauf.
Vier Stück gute weingrüne Fässer
von 500-550 Liter sind billig zu ver-
kaufen **Karlsruhe, Angarten-
straße 58, parterre.**

Kanarienvogel,
echte Harzer Moller, sind billig zu
verkaufen
Weiberweg 2a, 1 Treppe.

Zu verkaufen:
Stüchenschranke mit Glasaufsatz,
Eh-, Wasch- und Küchentische,
Wasserbänke, Mehlkästen, Stühle
und Hockerle.
alt **Karl Anker, Schreinermeister.**

Alte Wollfaden
werden zu Kleiderstoffen umgearbeitet
und nimmt Bestellungen entgegen
Frau Stammler,
Herrenstraße 4, 2. Stock.

Ein möbliertes Zimmer
hat zu vermieten
G. Klemm bei der Untermühle.

Feinsten Blütenhonig
empfiehlt am Samstag auf dem
Wochenmarkt zu billigem Preise
Bienenzüchter Ottendorfer
aus Wöflingen.

Ein möbliertes Zimmer
ist sogleich zu vermieten
Herrenstraße 22.

Neuheiten!
1 Bismarckapfel von 390 Gramm
und 1 große Danziger Reinette von
380 Gramm stehen Jedermann zur
Ansicht bereit und nimmt noch Be-
stellungen auf junge Bäume von
beiden Sorten entgegen
G. Walz, Schloßplatz 3.

**Selbstgefertigte
Giermudeln**
für Suppen und Gemüse,
**Maccaroni,
A B C**

bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Thee,
echt chinesisches,
und
Theespitzen,
von dem Thee-Spezialgeschäft
Carl Schaller, Karlsruhe.
Feinste Qualitäten
à 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.15
pr. % Pfd.
Conditor Herrmann.

Weißer Rüben,
1 1/2 Viertel im Sträßler, verkauft
Karl Oeder, Basler Thor 14.

Geschäfts-Empfehlung.
[Durlach.] Unterzeichneter
zeigt hiermit ergebenst an, daß
er sein Geschäft als **Schuh-
macher** wieder betreibt. Schuhe
und Stiefel nach Maß, sowie
Sohlen und Fleck und Repa-
raturen werden gut besorgt.
Gute getragene Herren- und
Damenstiefel werden angekauft.
Achtungsvoll
E. Söhler, Schuhmacher,
Kirchstraße 12.

Delkuchen.
bestes Futtermittel, ist billig zu
haben in der Delmühle bei
Friedrich Stuhlmeier
in Bergausen.

Zimmer, 2 schön möblierte,
gehend, zu vermieten. Zu erfragen
bei der Expedition dieses Blattes.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
**Artenstraße 10, Eßhaus,
Karlsruhe.**

Französischer Unterricht
wird erteilt. Wo? sagt die Ex-
pedition dieses Blattes.

Speck & Schmeer
zum Selbstauslassen fortwährend
zu haben im
Gasthaus zur Blume.

Ein ordentlicher Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**St. Süßrahmtafelbutter
& frische Eier**
empfiehlt
A. Herrmann,
Conditorei & Café.

Buchhalter.
Ein in der Buchführung be-
wandter Kaufmann könnte in der
Woche für einige freie Stunden
Beschäftigung erhalten. Offerten
sub. O. W. 100 wolle man in der
Expedition dieses Blattes abgeben.

Täglich frische Butter
Philipp Luger.

Fettes Rindfleisch,
per Pfund 50 S, wird Samstag
und Sonntag ausgehauen bei
Wilhelm Kleiber,
Mittelstraße.

Johannisbeerstöcke,
1200 Stück, gut bewurzelt, beste
Verpflanzzeit, hat zu verkaufen
Christof Rittershofer,
Pflasterweg 8.

Eine Wohnung von 5 bis
6 Zimmern ist auf 23. April zu
vermieten
Blumenvorstadt 7.

Pa. hydraul. Sackkalk
empfehlen
Friedrich Becker & Co.,
Baumaterialienhandlung, Durlach.

Zimmer, ein möbliertes, heiß-
später zu vermieten
Jägerstraße 2, 2. Stock.

Salzfäde,
zu Buchbindern geeignet, empfiehlt
Heinrich Döttinger.
Bei Abnahme von 10 Stück billigt.

Gute Kleie,
per Zentner 5 M, empfiehlt
Philipp Luger.

**Kärnberger
Ochsenmaulsalat,**
stets frisch, empfiehlt
August Schindler.



Dr. med. Billig,
Spezialarzt für Ohren-,
Nasen- & Halsleiden,
Karlsruhe,
Waldstraße 53 am Ludwigplatz.
Sprechstunden: 8-9 Uhr.
2-4 "
Sonntags 9-11 "

[Durlach.] Unterzeichneter em-
pfeht seine selbstgefertigten
Thonöfen
neuester Konstruktion, bewährtes
System, jede Kohlenart verwendbar,
nicht explodierend, große Bodenwärme
und einige Tage in Dauerbrand
erhaltbar.
Auch können gebrauchte Öfen
zu diesem System umgeändert
werden bei billiger Berechnung unter
Garantie.

August Bull,
Hafnermeister.
Weißer Rüben,
1 1/2 Viertel, sind zu verkaufen
Herrenstraße 20.

A. STREIT,

Ausfuhr- und Weisswaren-Versandt-Gesellschaft.
Ettlinger Baumwoll-Waaren, wie: Madapolams, Chiffons und
Putterstoffe aller Art. — Niederlage der Leinenwebereien
Königl. Strassstr. 112 u. Eberbach. Preise billigst.
Muster jederzeit gratis und franco.

Ettlingen (Baden).

3000 Drei Tausend 3000

Regenmäntel, Wintermäntel, Radmäntel, Kindermäntel, Promenademäntel, Jacken, Capes
etc. habe ich

von einem aussergewöhnlichen Gelegenheitskauf

herührend, zu fabelhaft billigen Preisen zum schnellsten Verkauf ausgestellt und mache ich ganz besonders aufmerksam auf

Kindermäntel,
von 1 M an,

Regenmäntel,
von 4 M an,

Wintermäntel,
von 10 M an

Jaquettes,
von 4 M 50 S an.

Karlsruhe.

E. COHEN, Damenmäntel-Fabrik,
Kaiser- und Sammlstrasse Ecke.

Karlsruhe.

Aromatique

feinster Magenbitter — in Original-Flaschen und offen, empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei & Cafe.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 1 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

**Gemeinde-Bürger-Verein
Durlach.**

Sonntag den 5. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr:

Versammlung

in Eglau's Halle.

Tagesordnung:

1. Vortrag über Bürgerauswahl.
2. Einzug der rückständigen Jahresbeiträge pro 1893.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

Lyra.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr
findet die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Ludwig Wagner

statt. Unsere Mitglieder werden zur zahlreichen Beteiligung eingeladen.
Zusammenkunft präzis ¼ 4 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Heute (Freitag):

Frische

Leber- & Griebenwürste,

nächsten Sonntag:

Prima Kartoffelwürste

im Gasthaus zur Sonne.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir schmerzhaft die Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Mittag 12 Uhr unsere liebe Frau und Mutter

Wilhelmine Dilger,
geb. Federle,

im Alter von 41 Jahren nach langer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten:

A. Dilger, Straßenmeister,
und 5 Kinder.

Durlach, 3. Nov. 1893.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 5. November, Nachmittags ¼ 4 Uhr, statt.

Amalienbad.

Morgen, Sonntag, 5. November:

Abendplatte:

Schildkröten-Suppe

(Moutard-Soup).

Ochsenfleischragout au madère.



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch als Mantelöfen, bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis, Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken, Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer, Fussbodenwärme, Vortreffliche Ventilation, Kein Erglühen äusserer Theile möglich, Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Prima Sammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehoben bei
Julius Brill, Metzger.

Rheinische Präserven-Fabrik,

Raffauf & Co.,

Coblenz.

Suppentafeln 1 Tafel, 5 Port.
20 Pfg.

Präp. Hafergrütze,
Hafermehl, Grünkernmehl etc.

Bouillonkapseln.

Zu haben bei **Max Richard, Durlach.**

zwischen **Nürnberger**

Ochsenmaul-Salat

empfehle von jetzt an fortwährend in bester Qualität

Friedrich Seufert.

Pfeifenklub Fidelity Durlach.

Heute (Samstag) Abend 8 Uhr findet die

Abendunterhaltung

mit theatralischen Aufführungen in der Restauration Tannhäuser bei Mitglied Spehl statt, wozu wir sämtliche Mitglieder mit Familienangehörigen freundlich einladen. Einführungsbrecht gestattet.

Der Vorstand.

Samstag und Sonntag:

Gebackene Fische

empfehle

Fritz Goldschmidt zum Pflug.

Samstag den 4. d. M., Abends von 8 Uhr an, ist meine Wirthschaft für den Pfeifenklub Fidelity reservirt.

F. Spehl zum Tannhäuser.

Todes-Anzeige.



[Durlach.]

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Sohn, Bruder und

Schwager

Ludwig Wagner

im Alter von 22½ Jahren heute Morgen 5 Uhr nach langen, schweren Leiden sanft verschieden ist.

Durlach, 3. Nov. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen, Samstag Nachmittags 4 Uhr, statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. November 1893.

Reformationsfest.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins).
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtwirthe Schulz.
Kirchenkollekte zur Unterstützung der evang. Kirchengemeinschaften in kath. Gegenden.

2) In Wolfartsweier:

Herr Deban Bechtel.

Directoren: Trüb und Seifert von H. Tupp, Durlach.